



Foto: ug

## Provokante Performance auf dem Hansaplatz: Theatergruppe probt mit Publikum die „Auflösung der Polizei“

Zwei Wochen lang stand der „Event-Container“ auf dem Hansaplatz, der von dem Theaterkollektiv SV Szlachta als Austragungsort für das Stück „Das Revier“ angemietet wurde. Die Kampagnel-Produktion war weitgehend ausgebucht, jeweils 15 Personen aus dem Publikum pro Vorstellung konnten diverse Kurse besuchen, sämtlich kostümiert als PolizistInnen. Vor allem bei der Eröffnung war das Hansaplatz-Publikum zahl-

reich zugegen und klatschte Beifall für die mitreißende und zugleich verstörend provokante Persiflage. Erklärtermaßen wollte die Gruppe keine andere oder Gegenpolizei vorstellen, sondern die „betreute Auflösung“ der Polizei zum Gegenstand des Theaterstücks machen, das wegen der hohen Polizei-Präsenz am Hansaplatz eben genau dort stattgefunden hat. *Auszüge aus dem Gespräch mit Wanja Neite, einem der Regisseure auf S.7*

## 35 Jahre Einwohnerverein ...

„Heute vor genau 35 Jahren ist der Einwohnerverein St. Georg von 1987 e.V. gegründet worden.“ Ein guter Grund, ein Glas auf ihn zu erheben und diejenigen, „die ihn in den vergangenen 35 Jahren getragen, repräsentiert und voranbewegt haben: Mazel tov!“

Mit diesem kleinen Geburtstagsgruß wurde im Email-Newsletter des Vereins am 26. April an dreieinhalb Jahrzehnte ehrenamtliches Engagement für einen bunten und sozial orientierten Stadtteil und eine bessere Welt erinnert.

*Mehr dazu auf Seite 5.*

## ... und weitere Feste im Mai

Auch andere Gruppen beleben den Frühlingsmonat Mai mit Aktivitäten. Nach zweijähriger Coronapause drängen auch die St. GeorgerInnen wieder auf Straßen und Plätze, es wird reichlich open air gefeiert: Aktionstage in der Kaffeewelt in der Böckmannstraße, ein Vierteljahrhundert Freiwilligen Zentrum in der Danziger Straße und zum Monatsende wieder das kommerzielle „Stadtfest St. Georg“ auf der Langen Reihe (28./29.5.).



Foto: mj

Der Kulturladen in der Alexanderstr. 6 mit Veranstaltungsräumen, Café und Lesegarten

Groß gefeiert wird am Sonntag, den 15. Mai, das 40jährige Bestehen des Kulturladens St. Georg. Allerhand los also. *Dazu mehr auf Seite 6.*

## Wir brauchen Hilfe für die ukrainischen Flüchtlinge!

Das teilt uns Mehmet Simsit mit, Kneipier am Hansaplatz und seit Jahren rührig, wenn es um die Hilfe und Unterstützung für geflüchtete und gestrandete Menschen geht. „Wir brauchen haltbare Lebensmittel, weil wir zusätzlich ca. 140 bis 150 ukrainische Flüchtlinge dazu bekommen haben, wir brauchen dringend Lebensmittel für donnerstags in der Dreieinigkeitskirche (St. Georgs Kirchhof). Spenden können jeden Tag im „Hansa-Treff“ von 10.00 Uhr bis spät abends abgegeben werden oder donnerstags von 11.00 Uhr bis 14.00 Uhr direkt in die Kirche gebracht werden. Aber bitte nur haltbare Lebensmittel. Wir haben über 260 Personen, die wir jeden Donnerstag mit Lebensmitteln versorgen. Wir sind völlig überlastet, aber wir bemühen uns sehr, alle Menschen, die kommen zu versorgen.“ Leute, spendet haltbare Lebensmittel!

**TANZ DEN ST. GEORG**

**35 Jahre Einwohnerverein**

Sa 21. Mai 2022 | ab 19 Uhr  
Alsterhafen CVJM | An der Alster 40

- ▶ Mit Djane Heidrun
- ▶ Speisen & Getränke gegen Entgelt
- ▶ Anmeldung bis 16. Mai erforderlich unter: [tanzdenstgeorg@email.de](mailto:tanzdenstgeorg@email.de)
- ▶ Eintritt FREI

Veranstaltet vom Einwohnerverein St. Georg von 1987 e.V.



Foto: mth

## Menschen in St. Georg

# Peter Möller

fung unterziehen“, erklärt er. Zwei Mal sei er durchgefallen. Doch Peter Möller ist hartnäckig. Beim dritten Mal ist er vor Gericht gezogen und hat gewonnen.

Durch seinen Zivildienst kam Peter Möller erstmals mit der Sozialarbeit in Berührung. Eine Beziehung, die den Rest seines Lebens bestimmen sollte. In einem Projekt mit Jugendlichen im

Karviertel leistete er Schularbeitshilfe und organisierte Freizeiten. Aber es ging auch um Politik. „Damals haben wir uns engagiert gegen die Erweiterung des Messegeländes“, erinnert er sich. „Ich wollte immer etwas verändern“, beschreibt er seine Einstellung. Vor allem aber hat Peter Möller durch den Zivildienst sein Interesse an der Sozialarbeit, der Arbeit mit Menschen entdeckt. Nach dem Studium der Sozialpädagogik folgten Stellen in der Jugendbewährungs- und Jugendgerichtshilfe. Dabei sei es vor allem darum gegangen, Jugendliche und Jungerwachsene, die in die Kriminalität abzurutschen drohten, zu betreuen. Viele von ihnen hatten mit Drogen zu tun, daher schon damals die Nähe zum Drob Inn, bei dem Peter Möller zunächst als Sozialarbeiter einstieg.

Von Anfang an habe das vom Jugendhilfe e.V. betriebene Drob Inn parteiübergreifend eine breite Unterstützung erfahren, weil damit die offene Drogenszene rund um Hauptbahnhof und Hansaplatz verschwand, erinnert sich Möller. Nach dem Beginn in der Stiftstraße und später in der Kirchenallee habe das Drob Inn nach dem Umzug in eine Containeranlage an der Kurt-Schumacher-Allee und ab 2003 in den Besenbinderhof neben dem Gewerkschaftshaus seinen

idealen Standort gefunden. „Hier war ohnehin ein Treffpunkt der Szene und direkte Nachbarn gibt es nicht“, erklärt Möller.

Wie hält man das aus, 30 Jahre tagaus, tagein mit Junkies zu arbeiten, zumal nur wenige mit Hilfe des Drob Inn von den Drogen runterkommen? Sich von Betroffenheit runterziehen zu lassen, sei nicht sein Ding, sagt Möller. Dabei helfe ihm seine handwerkliche Ausbildung, praktisch und lösungsorientiert zu denken. „Und ich habe eine positive Lebenseinstellung. Für mich ist das Glas immer halbvoll. Außerdem haben wir ein tolles Team, das gerne Spaß hat und unsere KlientInnen kennen wir teilweise schon seit über 20 Jahren. Täglich kämen 300 bis 400 Menschen. Dabei könne das Drob Inn wichtige Erfolge verbuchen. „Im Jahr

**„Ich habe eine positive Lebenseinstellung. Für mich ist das Glas immer halbvoll.“**

haben wir rund 150 Drogennotfälle. Dank ärztlicher Soforthilfe vor Ort konnten wir bisher alle Betroffenen retten. Auf der Straße wären viele von ihnen sicher verstorben.“

Langeweile sieht der 65-jährige Jungrentner nach seinem Abschied vom Drob Inn nicht auf sich zukommen. Solange seine Frau, die derzeit noch als Vorstand des Jugendhilfe e.V. arbeitet und bis zum Renteneintritt von Peter Möller auch dessen Chefin war, will er ihr den Rücken freihalten, indem er verstärkt den gemeinsamen Alltag organisiert. Und er freut sich schon auf ausgiebige Radtouren mit dem neuen E-Bike. In diesem Sommer geht es mit seiner Frau im Wohnmobil aber erstmal für mehrere Wochen durch Skandinavien. Verbindung zum Drob Inn und St. Georg wird Peter Möller weiterhin behalten – als Vereinsmitglied des Jugendhilfe e.V. und weil seine 92-jährige Mutter im Zindlerstift in der Koppel lebt. **Mathias Thurm**

Seinen Namen kennen wahrscheinlich nur Insider. Seinen Arbeitsplatz dürften die meisten HamburgerInnen aber zumindest schon von außen gesehen haben. Man erkennt ihn schon von weitem an der großen Traube von Menschen, die vor der Tür warten. Bis Ende April war Peter Möller Leiter des Drob Inn am Besenbinderhof. Nach 30 Jahren Arbeit in der Kontakt- und Beratungsstelle für Drogensüchtige ist Peter Möller Ende April in Rente gegangen. Seit 1987 erhalten Drogensüchtige im Drob Inn Beratung und Überlebenshilfeangebote. Seit 1997 können sie dort auch in geschützten Räumen unter Aufsicht und hygienischen Bedingungen ihre selbst mitgebrachten Drogen konsumieren oder im Café einfach nur einen Kaffee trinken.

Dass Peter Möller einmal bei der Sozialarbeit und dann im Drob Inn landen würde, war zunächst nicht absehbar. Nach der Hauptschule machte er zunächst eine Ausbildung zum Elektromechaniker und holte anschließend seine Fachhochschulreife nach. „Drei Jahre habe ich in dem Beruf

**Vom Elektromechaniker zum Sozialarbeiter. - Durch den Zivildienst das Interesse an der Arbeit mit Menschen entdeckt**

dann als Geselle bei der Deutschen Bundespost gearbeitet“. Als er zur Bundeswehr eingezogen werden sollte, war für ihn klar, dass er den Wehrdienst verweigert. „Dazu musste man sich damals noch einer sogenannten Gewissensprü-



# Fahrradladen St. Georg

Schmilinskystr. 6

20099 Hamburg

Tel.: 24 39 08

In Innenstadtnähe -  
nur fünf Minuten vom Hauptbahnhof!



Anzeige

# aus dem Stadtteilbeirat - Sitzung vom 27. April MieterInnen bleiben allein, Behörde mit sich zufrieden

Zentrales Thema waren diesmal der *Mietenspiegel 2022* sowie die *wohnungspolitischen Instrumente Hamburgs*. Frau Nele Dröscher von der Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen erläuterte Funktion und Zustandekommen des *Mietenspiegels 2022* nebst *Wohnlagenverzeichnis* (inhaltlich dazu ausführlich die Ausgaben des LD in den vergangenen Monaten; zu finden und nachzulesen unter: <https://ev-stgeorg.de/drachen/>).

Leider konnte auch Frau Dröscher nichts anderes berichten, als dass die durchschnittliche Nettokaltmiete im Schnitt um 7,3, % auf 9,29 € (St. Georg: Angebotsmiete 17,02 €!) gestiegen ist. Die Behörde steht zum *Instrument Mietenspiegel*, auch wenn nur erhöhte Alt- und hohe Neumieten in die Erhebung eingehen, es somit ein Mieterhöhungs-spiegel ist. Oliver Sträter (SPD) bekannte sich dazu, auch die Bestands- und Sozialmieten in die Ermittlung einbeziehen zu wollen. Wir hoffen, dass er seine GenossInnen davon überzeugen kann. Aus dem Plenum kamen Vorschläge zur Veränderung im Sinne der MieterInnen, u.a. der, den Sachverstand und die Kreativität der HamburgerInnen zu nutzen und Workshops zur Fortentwicklung des Mietenspiegels und des MieterInnen-schutzes einzuberufen.

Der zweite Teil des Referats von Nele Dröscher galt der Vorstellung der *wohnungspolitischen Instrumente* der Stadt. Abgeleitet seien diese von der grundgesetzlich festgelegten Sozialpflichtigkeit des Eigentums. (Wissen das auch die VermieterInnen in St. Georg?)

Es gibt viele „Instrumente“ mit dem Ziel bezahlbares Wohnen: Vom Wohnungsbauprogramm über Bodenpolitik, soziale Erhaltungsverordnungen bis zu MieterInnenschutz, Mietpreisbremse und Zweckentfremdungsverordnung. Leider erfüllen sie alle nicht die Erwartung bzw. erreichen nicht das propagierte Ziel, zumindest nicht in St. Georg, siehe Mietpreisanstieg und daraus folgende Verdrängung. Die TeilnehmerInnen hielten Nele Dröscher Beispiele aus St. Georg entgegen, berichteten über Leerstände, viele Ferienwohnungen, nicht zuletzt die rechtmäßige (!) Umwandlung der Häuser Danziger Straße 47 bis 51 trotz geltender Umwandlungsverordnung. Auch wenn die Behörde meint, es gebe hinreichende Möglichkeiten der politischen Einflussnahme: Aus Sicht der St. GeorgerInnen reicht es hinten

und vorne nicht. (Die Präsentation von Nele Dröscher wird mit dem Protokoll der Sitzung versandt. Anmeldung für den Verteiler bei: [diekmann@lawaetz.de](mailto:diekmann@lawaetz.de))

Die spezielle Situation in St. Georg konnte fachlich nicht weiter bzw. intensiver diskutiert werden, da das zuständige Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung im Bezirk sich nicht in der Lage sah, an der Sitzung teilzunehmen. Demensprechend wurde ein vom Einwohnerverein vorgelegter Antrag ohne weitere Diskussion mit großer Mehrheit beschlossen:

## Antrag zur Verbesserung der Lage

„Die Bürgerschaft und der Senat (ggfs. auch über den Bundesrat) werden aufgefordert, Maßnahmen zu ergreifen,

1. einen großen Anteil bezahlbarer, günstiger Mieten in Hamburg und speziell in St. Georg zu gewährleisten!
2. die Berechnungsgrundlagen für den Mietenspiegel und das Wohnlagenverzeichnis grundlegend zu überarbeiten, um alle Mieten zu berücksichtigen und die Bodenpreise und den „Statusindex“ nicht überproportional zu gewichten!
3. die Neubauzahlen und den Anteil an Sozialwohnungen des 1. Förderweges in St. Georg zu erhöhen!
4. den Abriss günstigen Wohnraumes zugunsten von teuren Neubauten zu verhindern, aus sozialen und auch klimarettenden Gründen!
5. soziale Erhaltungsverordnungen zu stärken, über die eine Umwandlung von Miet- in Eigentumswohnungen ausgeschlossen und ein wiedereingeführtes Vorkaufsrecht von der Stadt umfassend genutzt wird!
6. einen Fonds zur Förderung gemeinschaftlicher Übernahmen von Miethäusern durch die BewohnerInnen zu schaffen!
7. endlich einen MieterInnenschutz für Kleingewerbetreibende gesetzlich zu verankern!“

Den vollständigen Text des Beschlusses gibt es hier: [www.ev-stgeorg.de](http://www.ev-stgeorg.de)

**Neue Regionalbeauftragte:**  
Frau Petra Lill, Leiterin des Fachamts Sozialraum ma-

nagement (SR) im Bezirk Mitte, hat zusätzlich (!) die Aufgabe der Regionalbeauftragten für St. Pauli und St. Georg übernommen und wird also den Beirat künftig begleiten.



Petra Lill, neue Regionalbeauftragte  
Bild: © Petra Lill

Moderatorin Birte Diekmann berichtete über die Behandlung der Anträge des Beirats im Cityausschuss:

- Der aktuelle **Gestaltungsleitfaden für den Hansaplatz** wurde online gestellt.
- Die Konsequenzen aus den verschiedenen **Studien zum Hansaplatz** werden dem Beirat nicht im Zusammenhang vorgestellt, der Antrag wurde gegen die Stimmen von GRÜNEN und LINKEN abgelehnt.
- Die Einbenennung eines Weges nach **Inge Stolten** wird einstimmig unterstützt. Nun liegt der Ball bei der Kulturbehörde.
- Eine Zusammenstellung der in St. Georg aus dem **Quartiersfonds unterstützten Projekte** wird mit dem Protokoll für die nächste Sitzung geliefert.
- Petra Lill berichtete zum **B-Plan St. Georg 43**, dass die Bearbeitung der Einwendungen noch andauere und eine Information des Beirats erst nach der Behandlung im Stadtplanungsausschuss erfolgen könne.
- Susanne Rautenberg hatte einen Antrag auf Finanzierung von bereits bezahlten **Betriebskosten des Spielhauses Danziger Straße** aus dem Verfügungsfonds gestellt, ausnahmsweise im Nachhinein. Frau Lill machte deutlich, dass die Hamburger Haushaltsordnung dies nicht zulässt. Der Antrag wurde nicht befasst. Es soll nach Wegen zur Hilfe gesucht werden. *bsl*

Die nächste Sitzung findet am **Mittwoch, den 29. Juni, um 18:30 Uhr statt** - hoffentlich als Präsenzveranstaltung.

# Unser Rat zählt.

879 79-0

Fan werden

## Mieterverein zu Hamburg

im Deutschen Mieterbund **DMB**

Beim Strohhause 20 20097 Hamburg [mieterverein-hamburg.de](http://mieterverein-hamburg.de)

Anzeige

## Das Werkhaus im Münzviertel Pädagogik, Kunst & Quartiersarbeit

Zu den weithin unbekanntesten Schätzen in unserer Nachbarschaft gehört das Werkhaus Münzviertel. „Das Werkhaus Münzviertel ist ein niedrigschwelliges Angebot für wohnungslose oder von Wohnungslosigkeit bedrohte Jungerwachsene bis zum Alter von 27 Jahren, für die existierende Schulungs- und Sozialangebote ungeeignet sind. Es ist zugleich ein Ort des Anhaltens und Ankommens, insbesondere für Jungerwachsene, die aus ihren Herkunftsländern geflohen sind und sich z.B. im Asylverfahren befinden.“ Die Einrichtung „basiert auf der Idee, dass Lernprozesse über Produktionsprozesse erfolgen und orientiert sich an dem Konzept des Bauhauses: Parallelität von künstlerischer, handwerklicher Ausbildung in den Bereichen Gartenbau, Küche, Holz, technische Medien, Fahrradreparatur, Textil und Sound. Mit Respekt vor der Eigenheit des Einzelnen und dem Recht auf Mitbestimmung werden in gemeinschaftlichen Prozessen die jungen WerkhändlerInnen aktiviert und motiviert, ihr eigenes Leben möglichst

selbstbestimmt zu gestalten. Begleitet werden diese Aktivitäten und das Angebot von sozialpädagogischer Beratung. Dabei stehen je nach Bedarf die Entwicklung von Berufsperspektiven, Notwendigkeiten wie die Klärung der Wohnsituation, familiäre oder finanzielle Schwierigkeiten im Vordergrund. Für spezifische Fragestellungen werden die WerkhändlerInnen vom Werkhaus an spezialisierte Beratungsstellen weitervermittelt.“ (Quelle: Werkhaus Münzviertel).

Das „Modellprojekt zur Verschränkung von Pädagogik, Kunst & Quartiersarbeit“ feierte am 7. April sein achtjähriges Bestehen. Wir sollten in St. Georg darüber sprechen, wie dieses Projekt unterstützt werden könnte. Interessant wäre sicher auch, zu erfahren, was das Werkhaus für soziale Einrichtungen im Stadtteil tun und möglicherweise auch herstellen könnte. Hier sind die Kontaktdaten: Werkhaus, Rosenallee 11 (2. Stock), 20097 Hamburg, Tel. 320 38 622, <https://www.werkhaus-muenzviertel.de/>. Öffnungszeiten: Montag bis Freitag, 8.30-15.00 Uhr.



Am 13. April lud das Klimateam des Bezirksamts Hamburg-Mitte in Kooperation mit der Initiative Nachhaltiges St. Georg in den Kulturladen ein, um sich darüber auszutauschen, welche Klimaschutzaktivitäten es bereits im Stadtteil gibt, welche davon funktionieren und welche nicht. Hintergrund ist die Erstellung eines integrierten Klimaschutzkonzeptes für den Bezirk. Als Bestandteil des Beteiligungsverfahrens sollen im Verlauf dieses Jahres in insgesamt drei Vernetzungstreffen mit den Initiativen „Nachhaltiges St. Georg“, „Stiftung Kultur Palast in Billstedt“ und „Stiftung Bürgerhaus Wilhelmsburg“ die klimapositive Zukunft der Nachbarschaften gemeinsam diskutiert und gestaltet werden. Die Veranstaltung – beginnend mit der Vorstellung der Beteiligten des Abends und der Präsentation des Konzepts – ging nach dem Input von „Nachhaltiges St. Georg“ und einer kurzen Pause über in den Austausch zu Ideen und Forderungen an den Bezirk zur Umsetzung

## Zusammenarbeit zwischen Bezirk und Stadtteil Klimaschutzkonzept für St. Georg

im Sinne der Verbesserung des lokalen Klimaschutzes zu den Themen Grün, Mobilität, Energie und Klimaschutz im Alltag.

Vorausgegangen war eine bezirkliche Online-Beteiligung, deren Vorschläge in Auszügen anhand einer Karte des Stadtteils präsentiert wurden. Dazu gehören u.a.: Tempo 30 auf der Langen Reihe sofort – zusätzliche Fahrradstellplätze – autofreier Steindamm (von Stralsunder Str. bis HBF) als Testphase – Stärkung der Wochenmärkte als klimafreundliches Angebot – Installation einer Bushaltestelle und einer Ampel an der Alsterschwimmhalle – klimafreundliches Schulesen. Hinzu kamen an dem Abend von den zahlreichen TeilnehmerInnen diese Anregungen: Reduzierung von PKW-Parkflächen zugunsten von Fahrradstellplätzen – Pilotprojekt Fahrradhäuschen – öffentliche Haltepunkte für Kleinbusse (Moia) und/oder Sammeltaxis.

Und wie kann das Bezirksamt hier nun unterstützend wirken? Zum Beispiel

Anzeigen

**Dr. Robert Wohlers & Co.**  
Buchhandlung und Antiquariat

**LANGE REIHE 38**  
Tel. 040 / 24 77 15  
[dr.r.wohlers@t-online.de](mailto:dr.r.wohlers@t-online.de)  
[www.dr-wohlers.de](http://www.dr-wohlers.de)

**Wir liefern täglich!**  
Gerne auch Ihre  
telefonische Bestellung!  
Tel.: 245601

[www.feinkost-läufer.de](http://www.feinkost-läufer.de)

durch die Schaffung öffentlich nutzbarer Räume und Flächen für Veranstaltungen und Aktivitäten, wie ein Repair-Café und Food-Sharing-Angebote. Dies könnten auch so genannte Pop-up-Aktivitäten sein in zeitweilig ungenutzten Räumen wie den leerstehenden der ehemaligen Galerie Kaufhof und/oder Karstadt Sport. Spontan wurden die Räume der Zentralbibliothek am Hühnerposten von der verantwortlichen Mitarbeiterin angeboten. Denkbar wären auch so genannte mobile Räumlichkeiten. Ende des Jahres, so die Planung, sollen die Ideen und Vorschläge in das Klimaschutzkonzept einfließen. Wir sind gespannt auf die Umsetzung!

Nachtrag: Das Bezirksamt Hamburg-Mitte bietet allen Interessierten die kostenfreie Zusendung eines E-Newsletters an. Wer regelmäßig über das „Integrierte Klimaschutzkonzept“ des Bezirks informiert werden möchte, meldet sich für das Abo hier an:

<https://www.hamburg.de/mitte/newsletter-klima>.

# 35 Jahre Einwohnerverein und mehr

Fortsetzung von Seite 1

von Michael Joho

Der Einwohnerverein (EV) ist heute der älteste alternative Stadtteilzusammenschluss in Hamburg, die nächstjüngere Schwester dürfte wohl der Verein Zukunft Elbinsel Wilhelmsburg e.V. sein. Zudem, „Der lachende Drache“ ist schon seit längerem die am längsten regelmäßig erscheinende alternative Stadtteilzeitung in unserer Stadt. Der EV gehört zu den Gründungsmitgliedern des Hamburger Netzwerks Recht auf Stadt, ist engagiert im Netzwerk Hamburger Stadtteilbeiräte, gehört zu den ErstunterzeichnerInnen der Volksinitiative „Keine Profite mit Boden und Miete“ und ist mit etlichen Mitgliedern in quasi allen Bürgerinitiativen, Gremien, Vereinen und (Kultur-) Gruppen des Stadtteils vertreten, nur nicht im Bürgerverein. Und auch nicht ab der FDP nach rechts.

Nach der Gründungsphase 1987 ff. (siehe dazu den Artikel in unserer März-Ausgabe) sah sich der EV faktisch ein Jahrzehnt lang mit der Drogenproblematik konfrontiert, mit den Höhepunkten in den Jahren 1992 (damals organisierten wir zusammen mit der Elterninitiative Stadtkinder St. Georg anderthalb Dutzend wöchentliche Demonstrationen unter der Parole „Macht endlich Drogenpolitik!“) und 1995 unser größter Erfolg: die Durchsetzung der Gesundheits- bzw. Fixerräume in St. Georg und in anderen Stadtteilen. Im Jahre 1999 erbrachte ein EV-Wochenendseminar

in Hitzacker den Wechsel in der Hauptausrichtung unserer Stadtteilpolitik. Seitdem verstehen wir uns als Speerspitze gegen Aufwertung und Verdrängung, gegen die Mietenexplosion und die Umwandlung von Miet- in Eigentumswohnungen. Wichtigstes Ergebnis war Anfang 2012 das Inkrafttreten einer Sozialen Erhaltungsverordnung für größere Teile St. Georgs – die Parteien SPD und CDU im Bezirk Mitte hatten deren Umsetzung über ein Jahrzehnt ausgesessen und damit zugelassen, ja, gezielt befördert, dass in der Zwischenzeit mehrere hundert bezahlbare Miet- in teilweise luxussanierte Eigentumswohnungen umgewandelt wurden.

In all den Jahren hat sich der EV nicht nur als ein kommunalpolitisch tätiger Verein begriffen, in und um ihn sind etliche kleinere und größere Projekte, Initiativen und Vereine entstanden, die längst ihr völliges Eigenleben führen. So gesehen hat sich der EV von Anbeginn als Katalysator für Protest und Gegenwehr, aber auch als Initiator

für die Gestaltung des Stadtteillalltags im Interesse der BewohnerInnen und zunehmend auch seiner „kleinen“ Gewerbetreibenden verstanden. Den Ausgangspunkt haben wir übrigens schon 1988 gesetzt, als der Einwohnerverein dafür eintrat, den auf seinen Vorschlag einbenannten Carl-von-Ossietzky-Platz als Markt- und Freifläche herzurichten, während der Bürgerverein seiner damaligen Klientel getreu für einen großen KundInnenparkplatz eintrat.

Über die Wirkung, die Höhen und Tiefen, nicht zuletzt über die Erfolge und auch Misserfolge dieses alternativen

Engagements – von der Drogen- und der Mieten- über die Friedens- und die Grün- bis zur Armutspolitik, von Verkehrsfragen über die Kulturarbeit und die Unterstützung von „kleinen“ Gewerbetreibenden bis zur solidarischen Nachbarschaftshilfe –, mögen vielleicht einmal andere urteilen. Sicher ist jedenfalls, einige Spuren haben wir hinterlassen. Und ganz sicher ist auch, dass wir unseren Beitrag für ein solidarisches St. Georg geleistet haben. Könnte mehr sein, klar, immer, bemerkenswert aber ist – auch aus der Perspektive von anderen AktivistInnen und Stadtteilinitiativen –,

dass wir in dieser Hinsicht dreieinhalb Jahrzehnte Flagge gezeigt haben. Und so seien auch an dieser Stelle besonders herzlich die 13 Mitglieder begrüßt, die seit der Gründungsversammlung am 26. April 1987 dabei sind: Manfred, Maren, Wolfgang, Sigrid, Michael, Uwe, Peggy, Bene, Michael, Bernhard, Conny, Helmut und – korporativ – der SV Vorwärts St. Georg e.V.

Was wir in diesem Jubiläumsjahr noch vorhaben? Wir möchten ein kleines Büchlein mit den Porträts von St. GeorgerInnen herausgeben, die wir seit vielen Jahren auf der jeweiligen Seite 2 der DRACHEN-Ausgaben abdrucken. Wir planen ein Wochenendseminar, um im Ganzkörpereinsatz die in ca. 15 Metern Aktenmaterial und tausenden Fotos geronnene gesammelte Stadtteilpolitik der letzten dreieinhalb Jahrzehnte zu sichten und zu ordnen. Wir werden die Litfaßsäule am Oss-Platz thematisch bekleben. Kurzfristig aber, für Samstag, den 21. Mai, 19.00 Uhr, laden wir ein zur Stadtteiparty „Tanz den EV Georg“ (Anmeldedaten auf dem Plakat, siehe Seite 1).

## Hommage an den Einwohnerverein

Wer ist der Eine, der da wohnt:  
Es sind viele, so daß es sich lohnt,  
die sich zusammentaten,  
wer's ist, darfst du raten,  
in diesem schönen Stück der Stadt  
Hamburgs, das viel zu bieten hat,  
auch wenn es ein paar Macken hat.  
Deswegen tun wir uns zusammen,  
Manchmal mit Redeflammen  
nach links, mehr gegen rechts,  
niemals was Schlecht's,  
um was zu machen für diesen Teil,  
sich engagieren, s'ist wie'n Tanz  
auf dem Seil.

Manches wird besser, Manches nicht,  
manchmal ist's auch die eig'ne Sicht.  
Es macht Spaß mit all Euch Leuten,  
was zu tun von früher bis heute.  
Lebe er hoch und lang mit vielen Ideen,  
Na – das werdet ihr schon noch sehen!

Gisela Hofmann, Jahrgang 1939

## Zu Gast beim 10. Ramadan Pavillon

Recht kurzfristig hatte der Einwohnerverein einen Termin zur gemeinsamen Begehung des Ramadan Pavillons auf dem Spadenteich vereinbart. Zum zehnten Mal präsentierten Der islamische Bund e.V. (Muhajirin Moschee) und ein gutes Dutzend KooperationspartnerInnen muslimische Kultur aller Sparten. Und so ließ sich die kleine Besuchergruppe von jungen Muslimen und Muslimas u.a. einführen in die Geschichte der Hamburger Gemeinden und wurde von Hafsa Yahyaoui über das Thema „Die große Bedeutung unserer Eltern“ informiert. Der wieder au-

ßerordentlich freundliche Empfang und die große Bandbreite der Kultur und Information lassen auf den nächstjährigen Pavillon und mehr Zeit hoffen.



Mit Mira Bamba (vorne links), Elhacen Hermouche (vierter von rechts) und einem Teil der Besuchergruppe des Einwohnervereins auf dem diesjährigen Ramadan Pavillon (Foto: K. Nöllenburg)

## 150 Jahre Klosterschule

Leider bisher am Stadtteil weitgehend vorbei gegangen ist die Geburtstagsfeier des Gymnasiums Klosterschule am 20. April. Aber nicht traurig sein, die nächsten Monate über soll noch so

manche Veranstaltung stattfinden, in der „das Gestern, Heute und Morgen“ der Schule thematisiert wird. Für Mitte September ist als Höhepunkt dann eine Kulturnacht vorgesehen. Und ein bereits erschienenes „Jubiläums-Klosterbuch 2022“ bietet Einblicke in die bewegte Entwicklung dieser Einrichtung, die ja mal als erste

höhere Mädchenschule Hamburgs ihren Weg 1872 am Holzdamm begonnen hat und 1934 in einen 1923 errichteten Fritzs-Schumacher-Bau an den Westphalensweg 7 gezogen ist. Weitere Infos zum Jubiläum gibt es hier:

[https://klosterschule-hamburg.de/wp-content/uploads/2022/04/Leporello\\_Veranstaltungskalender-150\\_Jahre\\_Klosterschule\\_.pdf](https://klosterschule-hamburg.de/wp-content/uploads/2022/04/Leporello_Veranstaltungskalender-150_Jahre_Klosterschule_.pdf)

## 40 Jahre Kulturladen St. Georg

Groß gefeiert wird am Sonntag, den 15. Mai, das 40jährige Bestehen des Kulturladens St. Georg, der seine Anfänge an der Langen Reihe 111 hatte und seit geraumer Zeit in der Alexanderstraße 6 beheimatet ist. Wie es bei unserer zentralen Einrichtung der Stadtteilkultur so läuft, wird an diesem Tag mit der gesamten Nachbarschaft, insbesondere auch der Hartwig-Hesse- und der Amalie-Sie-

veking-Stiftung, auf der Straße gefeiert, ganz nach dem Motto: „Das Stiftsviertel jubiliert“. Von 12.00 bis 20.00 Uhr steigt ein abwechslungsreiches Kulturprogramm von japanischen Trommeln, Worldmusic und Clownerie über lateinamerikanische, indische und orientalische Tänze bis zu Klezmer, Rock und Ska auf einer großen Bühne, es gibt internationale Essensangebote, einen Flohmarkt (Anmeldung per E-Mail an [info@kulturladen.com](mailto:info@kulturladen.com)), diverse Infostände verschiedener Gruppen sowie

ein Kinderprogramm. „Wer mithelfen möchte, darf sich gerne im Kulturladen melden“, schreiben die KollegInnen aus der Alexanderstraße. „Wir freuen uns in einem so lauten und schönen Stadtteil leben und arbeiten zu dürfen und selbstverständlich auf viele Gäste am 15. Mai!“ Vonseiten des Einwohnervereins und der Drachen-Redaktion wünschen wir Happy Birthday, Kulturladen!

Die Kulturladen-Feier bettet sich übrigens in eine Festwoche des Stiftsviertels vom 6. bis 24. Mai ein. *Siehe auch GEORG auf S. 7.*

## 25 Jahre Freiwilligen Zentrum Hamburg

Seit einem Vierteljahrhundert ist das am 1. Juni 1997 gegründete Freiwilligen Zentrum in St. Georg ansässig, mit einem Ladenbüro in der Danziger Straße 52. Die Lage nahe dem Mariendom ist nicht zufällig, denn Träger der Einrichtung sind das Katholische Erzbistum Hamburg und der hiesige Cari-

tasverband. „Wir verstehen uns als ein Kompetenzzentrum für freiwilliges/ehrenamtliches/bürgerschaftliches Engagement von verschiedenen gesellschaftlichen Akteuren in Hamburg“, so ist auf der Website zu erfahren. „Unser Netzwerk zeigt sich offen und heißt alle Menschen, Gruppen und Organisationen in der Gesellschaft willkommen, die dies in und mit ihren Möglichkeiten (Zeit, Knowhow, Geld, Kon-

takte) unterstützen wollen“ (<https://www.freiwilligen-zentrum-hamburg.de/ueber-uns/>). „Schon mal vormerken!“, heißt es auf einer Einladungskarte, die den Einwohnerverein erreicht hat. und Angekündigt wird ein Festakt am 1. Juni um 16.00 Uhr in der St. Georger Kathedrale (Am Mariendom 1) und auf dem Domvorplatz. Wer Genaueres genau wissen will: <https://www.freiwilligen-zentrum-hamburg.de/>.



St. Georg-Borgfelde  
an der Langen Reihe 111



MITTEN UNTER UNS  
WOCHE DES GEDENKENS HH-MITTE

BAGONGHI COMPAGNIE  
HAMBURG

Rolf  
Becker

Foto: Rudolf Wernicke



Foto: Jakob Flechner

Toini  
Ruhnke

## 8. Mai Lesung in der St. GeorgsKirche

*Bald wird es keine Zeitzeugen mehr geben. Daher müssen wir unsere Geschichten weitergeben, aufschreiben und versuchen, möglichst viele von euch zu erreichen. Ihr müsst dann unsere Geschichte weitertragen, Ihr müsst uns eine Stimme geben. Ihr sollt die Stimme gegen das Vergessen sein, wenn wir nicht mehr da sind.“ (Esther Bejarano, 1924-2021, Überlebende des KZ Auschwitz).*

Die St. Georger Geschichtswerkstatt hatte am Tag der Hamburger Geschichtswerkstätten am 24. März mit einem kleinen Programm bereits Flagge gegen Faschismus und Krieg gezeigt. Am Sonntag, den 8. Mai, dem Internationalen Befreiungstag in Erinnerung an das Jahr 1945, wird es in St. Georg eine zentrale Veranstaltung zum Gedenken an die Opfer des Holocaust geben. „Gesang von der Rampe“, so der Titel der um 18.00 Uhr in der Dreieinigkeitskirche (St. Georgs Kirchhof) beginnenden Veranstaltung. Die „Lesung am Tag der Befreiung“, wird vom Auschwitz-Komitee in Zusammenarbeit mit der St. Georger Bagonghi Compagnie aufgeführt. Vortragende sind Toni Ruhnke, Rolf Becker und das Ensemble der Bagonghi-Theatergruppe. Der Eintritt beträgt 5/3 Euro ermäßigt.

<https://www.bagonghi.de/gesang-von-der-rampe/>

## Gesang von der Rampe

Lesung am Tag der Befreiung  
zum Gedenken an die Opfer des Holocaust

Sonntag, 8. Mai 2022 um 18 Uhr

in der St. Georgskirche Hamburg

St. Georgs Kirchhof, 20099 Hamburg | Eintritt: 5 Euro (ermäßigt: 3 Euro)

# Ausstellungen und Veranstaltungen im April

Bei allen Terminen bitte die gültigen Regeln (Abstand, Hygiene, 2G oder 3G usw.) beachten. **WICHTIGE ADRESSEN:** Kulturladen Alexanderstr.6; GEDOK-Galerie im HAUS FÜR KUNST UND HANDWERK Koppel 66; Dreieinigkeitskirche St.Georgs Kirchhof

## Ausstellungen

Noch bis 13.5.2022:

### Klinker in Hamburg

eine materialbasierte Spurensuche, Veronika Andres reflektiert Klinkerfassaden, Galerie Nachtspeicher23, Lindenstr. 23

Noch bis 15.5.2022:

### Jenseits von Eden und zurück,

Künstlerinnen setzen sich damit verschiedenartig auseinander (Foto, Malerei, Gesang, Performance etc.), Begleitprogramm unter [www.gedok-hamburg.de](http://www.gedok-hamburg.de), GEDOK-Galerie, Koppel 66

6.5. bis 10.6.2022:

### 40 Jahre/40 Bilder

Impressionen aus 40 Jahren Kulturladen im Rahmen des feiernden Stiftsviertels, Kulturladen, Alexanderstr. 6

21.5. bis 18.6.2022:

### Insekten – schrecklich schön,

Einzelarbeiten aus der angewandten und



bildenden Kunst und Gemeinschaftsinstallationen. GEDOK-Galerie

## Termine

### 8. Sonntag

18.00, „Gesang von der Rampe“, Lesung am Tag der Befreiung zum Gedenken an die Opfer des Holocaust, 5/3 Euro, Dreieinigkeitskirche, St. Georgs Kirchhof

### 10. Dienstag

16.00, Werkschau des Seniorenteaters „AGE on STAGE“ im Rahmen des feiernden Stiftsviertels, Kulturladen, Alexanderstr. 6

### 11. Mittwoch

20.00, Monatstreffen des Einwohnervereins St. Georg, ob digital oder in Präsenz bitte erfragen unter [info@ev-stgeorg.de](mailto:info@ev-stgeorg.de)

### 13. Freitag

20.00, 20 Jahre Jazzmeile, dieses Mal mit dem Composer's Jazz Ensemble im Rahmen des feiernden Stiftsviertels, 8 Euro, Kulturladen, Alexanderstr. 6

### 14. Samstag

15.00, „Die 50er Jahre in St. Georg“, Klönschnack der Geschichtswerkstatt mit ZeitzeugInnen, LAB, Hansaplatz 10

### 15. Sonntag

12.00-20.00, Das Stiftsviertel jubiliert – Straßenfest (siehe Artikel Seite 6), Alexanderstr.

### 19. Donnerstag

15.00-18.00, Quartiersabendbrot des Freiwilligentreffs in der Hartwig-Hesse-Stiftung im Rahmen des feiernden Stiftsviertels, Alexanderstr.

### 20. Freitag

20.00, Funk, Disco, Soul, Blues, Swing und Jazz von Yallaroo, 10/7 Euro, Kulturladen, Alexanderstr. 6

### 21. Samstag

19.00, Tanz den EV Georg, Tanzparty anlässlich des 35. Geburtstages des Einwohnervereins St. Georg, CVJ/Alsterhafen, An der Alster 40

### 24. Dienstag

15.00-17.30, Gartenfest zum 190. Geburtstag der Amalie-Sieveking-Stiftung im Rahmen des feiernden Stiftsviertels, Anmeldung erforderlich unter [info@sieveking-stiftung.de](mailto:info@sieveking-stiftung.de), Stiftstr. 65

### 28./29. Samstag / Sonntag

12:00 - 24:00, „Stadtfest St. Georg“ Lange Reihe, Ossietzkyplatz (Bühne), Baumeisterstr. (Flohmarkt 10-18:00)

## Aktionstage in der Kaffeewelt

Es ist eine ganz besondere Welt, die „KAFFEEWELT“ im Herzen von St. Georg, im Wiener Stil. Nicht nur, dass man hier aromatischen Spitzenkaffee in allen Varianten angeboten bekommt, es gibt auch eine regelmäßig wechselnde Karte mit Frühstück, Kuchen und Snacks, darunter auch vegane Optionen, in einem gemütlichen Café mit Glasfront und Außenbereich. Für die Tagesangebote lohnt sich immer ein Blick auf die Tafel.“ Das Zitat stammt vom Café der Guttempler in der Böckmannstraße 3/4, das zusammen mit dem Therapiehilfe-Verband uns vom 13. bis 15. Mai Aktionstage unter dem Motto „Alkohol? Weniger ist besser!“ veranstaltet. Anlass ist die Wiedereröffnung der Bundesgeschäftsstelle der Guttempler in der Adenauerallee 45, die mit der Kaffeewelt direkt verwoben ist. Mit einem Hoffest am Samstag, den 14. Mai, von 12.00 bis 15.00 Uhr. Und am Sonntag den 15. Mai, von 14.00 bis 20.00 Uhr, jeweils verbunden mit etlichen Kulturangeboten und Infoständen der Hamburger Selbsthilfe, melden sich die Guttempler zurück. Mehr unter <https://www.aktionswoche-alkohol.de/die-aktionswoche>.

## „Die Abschaffung der Polizei ist alternativlos“

Interview mit Wanja Neite, SV Slachta. Von Ulli Gehner, siehe S.1

**UG:** Wie ernst ist es eurem Kollektiv mit der Abschaffung der Polizei?

**Wanja:** Maximal ernst! Ich habe gerade an Olaf Scholz gedacht, der damals gesagt hat, der Einsatz von Brechmitteln bei der Polizei sei alternativlos. Ich würde da eher sagen: die Abschaffung der Polizei ist alternativlos.

**UG:** Wer soll denn die Arbeit der Polizei machen, wie z.B. Streit schlichten?

**Wanja:** Es gibt ja viele Sozialträger die u.a. diese Arbeit machen. Die zivil arbeiten und nicht bewaffnet sind. Die sind wesentlich besser zum Streitschlichten geeignet, als die Polizei. Das Schorsch, Basis und Woge, Ragazza das Drob Inn und andere. Ansonsten müssen wir natürlich für Alternativen sorgen, um die Aufgaben zu erfüllen, die die Polizei jetzt erfüllt. Die erfüllt ja im Moment unfassbar viele Funktionen. Für die allermeisten sind die Polizistinnen und Polizisten überhaupt nicht ausgebildet. Wir nennen es Ausbildung als GewaltfacharbeiterInnen... Aber die Polizei existiert nun mal, und hat vor allem die

Aufgabe, die Besitzenden vor den Besitzlosen zu schützen. Und das Weißsein vor den Nichtweißen. Viele dieser Konflikte haben auch mit Rassismus zu tun.

**LD:** In eurem Archiv habt ihr ja einen echten Fall von „Racial Profiling“ behandelt, also die Ermittlung in dem Fall nachgestellt, bei dem ein junger Afrikaner in der Elbe zu Tode gekommen ist.

**Wanja:** Ja, alle Fälle, die wir behandeln, sind ausnahmslos echte Fälle. Die liegen auch nicht so weit in der Vergangenheit. Der Einsatz von Brechmitteln wurde bis 2020 weitergeführt, obwohl es nach dem Polizeiskandal im PK 11 von 1994 ein Urteil des europäischen Gerichtshofs für Menschenrechte dagegen gab.

**LD:** Hattet ihr bei der Anmeldung eures Stücks Widerstand von der Polizei oder den Behörden bewältigen müssen?

**Wanja:** Man hat uns ziemlich lange hingehalten. Wir haben monatelang auf Antwort gewartet, bevor es endlich geklappt hat.

## RainbowFlash gegen Diskriminierung am 17.5.

Bis heute sind Lesben, Schwule, Bi-, Trans\*, intergeschlechtliche und queere Personen Unverständnis, Diffamierung und Bedrängung ausgesetzt. Dagegen wird am Dienstag, den 17. Mai, protestiert, anlässlich des 14. RainbowFlash zum Internationalen Tag gegen Homo-, Bi-, Inter- und Trans\*-

Feindlichkeit. Die Kundgebung, organisiert vom Lesben- und Schwulenverband (LSVD) Hamburg e.V. mit Sitz in St. Georg (Pulverteich 21) findet um 18.30 Uhr auf dem Rathausmarkt statt. Mehr Infos über den Internationalen Tag unter <http://dayagainsthomophobia.org/>.

## Neue Pastorin

Am 24. April feierte die ev.-luth. Kirchengemeinde St. Georg-Borgfelde einen Vorstellungsgottesdienst für Pastorin Dorothea Frauböse. Sie war kurz zuvor von einem Auswahlgremium für die Besetzung der zweiten Pfarrstelle vor-

geschlagen worden. Dorothea Frauböse tritt damit an der Seite von Elisabeth Kühn auf der zweiten Pastorenstelle die Nachfolge von Ulfert Sterz an. Auf gute Zusammenarbeit!

## Jobangebot ausgeschrieben

Die Hartwig-Hesse-Stiftung (Alexanderstraße 29) benötigt Unterstützung in der Finanzbuchhaltung, eine Teilzeitstelle bis zu 30 Stunden wöchentlich. Den/die zukünftige Mitarbeiter/in erwarten u.a. modernste EDV, höhenverstellbare

Schreibtische, flache Hierarchien, Kaffee, Tee und Obst ohne Ende. Alles Weitere auf der Homepage [https://www.hartwig-hesse-stiftung.de/karriere/stellenanzeigen/202103\\_Verwaltung\\_HHST\\_Personal.php](https://www.hartwig-hesse-stiftung.de/karriere/stellenanzeigen/202103_Verwaltung_HHST_Personal.php).

## Stolpersteine geputzt

Mit Scheuerpad, Reinigungsmittel und Poliertuch hat die Putzkolonne der Geschichtswerkstatt wie in jedem Jahr die 127 Stolpersteine im Stadtteil auf Hochglanz gebracht. Seit zehn Jahren halten die ehrenamtlichen HelferInnen mit der Aktion das Gedenken an die Naziopfer wach, die aus ihren Wohnungen depor-

tiert und ermordet wurden. Der Kölner Künstler Gunter Demnig hat 1995 mit der Verlegung von Stolpersteinen vor den ehemaligen Wohnungen jüdischer Opfer begonnen. Inzwischen gibt es Stolpersteine in vielen Städten Deutschlands und europaweit.

## 40 Jahre Haus für Kunst und Handwerk

Ohne Feier, aber trotzdem 40 Jahre auf dem Buckel hat das Haus für Kunst und Handwerk (Koppel 66). Hier sind gegenwärtig 16 KünstlerInnen und Handwer-

kerInnen in zwölf Ateliers auf drei Etagen vereint. „Die absolut großartige Geschichte, wie Dinge gemacht werden“, heißt es auf dem Jubiläumsflyer. Glückwunsch!

## „Stadtfest St. Georg“

Auch wenn es kein Jubiläum einer mit dem Stadtteil verbundenen Einrichtung ist, so sei hier das kommerzielle, von „Ahoi Events“ organisierte „Stadtfest St. Georg“ erwähnt, das in diesem Jahr am Wochenende 28. Mai (12-24.00 Uhr) und 29. Mai (-22.00 Uhr) stattfindet. Neben

den Verkaufs-, Getränke-, Ess- und sonstigen Infoständen gibt es auf dem Carl-von-Ossietsky-Platz ein Bühnenprogramm, das am Sonntag bis 15.00 Uhr vom Kulturladen gestaltet wird. Flohmarkt auf der Baumeisterstraße (jeweils 10.00-18.00 Uhr).



**DAS VEGANE & VEGETARISCHE CAFÉ IN HAMBURG, ST. GEORG**

Café Koppel

cafekoppel.de Koppel 66, 20099 Hamburg

Anzeigen

Urban Yoga HAMBURG

**URBAN YOGA HAMBURG**  
Yogaschule & -studio

Rostocker Str. 4  
20099 Hamburg – St. Georg

Tel. 040-30 71 04 30  
info@urbanyoga.hamburg  
www.urbanyoga.hamburg

**KUNTZSTÜCK!**  
ANNETTE KUTZ • SCHMUCK

- Schmuck • Design
- Einzelanfertigungen
- Goldschmiedekurse

Koppel 94 • 20099 Hamburg  
☎ + ☒ 040-28051991  
mo-fr 15-18 h + darüber hinaus nach Termin  
[www.kuntzstueck.de](http://www.kuntzstueck.de)

**-Impressum:** Herausgeber: Einwohnerverein St. Georg von 1987 e. V. | Hansaplatz 9, 20099 Hamburg | [info@ev-stgeorg.de](mailto:info@ev-stgeorg.de) | **V.i.S.d.P.:** Michael Joho c/o Einwohnerverein St. Georg e. V. | **Redaktion:** Michael Joho *mj*, Imke Behr *ib*, Ulrich Gehner *ug*, Gabriele Koppel *gk*, Bernhard Stietz-Leipnitz *bsl*, Anna Mittelst *am*, Michael Schulzebeer *ms*, Mathias Thurm *mt* | **Anzeigen:** Imke Behr, [i-behr@t-online.de](mailto:i-behr@t-online.de) | **Veranstaltungen:** M.Joho, 280 37 31 | **Gestaltung & Produktion:** Anna Mittelst, Michael Schulzebeer | **Druck:** Scharlau GmbH, Hamburg | **Verteilung:** Karl-Heinz Thier, 280 19 97 | **Auflage:** 2.200 Exemplare | **Bankverbindung:** Einwohnerverein St. Georg von 1987 e. V. | IBAN: DE77 2005 0550 1230 1263 59 BIC: HASPDEHHXXX | Für Spendenquittungen bitte Namen und Adresse angeben

Der Einwohnerverein im Internet:  
[www.ev-stgeorg.de](http://www.ev-stgeorg.de)

Der lachende Drache als PDF in Farbe




**WEINKAUF ST.GEORG**

**Weine und Feines**  
Nudeln, Espresso, Gewürze und Senf, Gebäck, Schoko  
über 20 Sorten Öle und Essige

Lange Reihe 73 • 20099 Hamburg • Tel./Fax.: 040/280 33 87  
[www.weinkauf-st-georg.de](http://www.weinkauf-st-georg.de)

**DIE LINKE.**

**Stadtteilgruppe St. Georg**

Sie haben Fragen, Anregungen oder Probleme rund um und in unserem Stadtteil St. Georg?!



**Ina Morgenroth und Steffen Leipnitz**  
(Mitglieder der Bezirksversammlung Hamburg-Mitte)

**Sprechstunde** jeden 3. Mittwoch im Monat von 18:00 Uhr bis 19:00 Uhr im Stadtteilbüro/Geschichtswerkstatt Hansaplatz 9

Mail: [ina.morgenroth@linksfraktion-hamburg-mitte.de](mailto:ina.morgenroth@linksfraktion-hamburg-mitte.de)  
[steffen.leipnitz@linksfraktion-hamburg-mitte.de](mailto:steffen.leipnitz@linksfraktion-hamburg-mitte.de)